

Einführung	21
I. Begriffsklärungen	25
1. Eingrenzung des Begriffes der Nation	25
2. Nation als Minderheit	30
3. Föderalismus	31
4. Region	36
4.1. Region als politische Einheit	37
4.1.1. Nicht autonome Region	37
4.1.2. Autonome Region	38
4.2. Region als Raumplanungseinheit	39
5. Autonomie	40
6. Rechte der Minderheiten im Rahmen der Autonomie	43
II. Nationen unter der Souveränität der Österreichischen Monarchie	45
1. Träger des kollektiven Bewusstseins der Nation	45
1.1. Adel als Träger und Garant der Nation - das Beispiel Böhmen und Ungarn	45
1.2. Bürger als Träger der Nation - das Beispiel der Hussiten	47
1.3. Studenten als Träger der Nation	50
1.4. Staatsbewusstsein der polnischen Nation	50
1.5. Bildung des mährisch/schlesischen Bewusstseins Landespatriotismus kontra Nationalbewusstsein	52
1.6. Nationales Bewusstsein durch das Bekenntnis zur Sprache - das slowakische Beispiel	55
1.7. Zusammenfassung: Nation ein Begriff mit vielfältiger Bedeutung	55
2. Der Begriff der Nation wird in Frankreich und in Deutschland neu definiert	57
2.1. Frankreich 1789: Nation bedeutet Volkssouveränität	57
2.2. Nation - Individuum im Kontext zum Staat in Deutschland	58
2.2.1. Immanuel Kant (1724 bis 1804): Das autonome Individuum im idealen Staat	59
2.2.2. Johann Gottlieb Fichte (1762 bis 1814): Zweck des Staates ist die Kultur	62
2.2.3. Johann Gottfried Herder (1744 bis 1803): "Apostel des Slawentums"	64
3. Das Erwachen der Nationen in der Österreichischen Monarchie	70
3.1. Die Bildung eines eigenen Staates im Geiste der historischen Rechte - das Ziel der Ungarn	70
3.2. Wiedererwachen der Slowaken im Geiste des Herderschen Humanismus	73
3.3. Reformbewegung im "Böhmischen Kulturkreis"	78
3.4. Wiedererwachen der Südslawen	82
3.5. Wiedererwachen der polnischen Nation	84

3.6.	Zusammenfassung: Nation zwischen humanistischen Idealen und staatsrechtlichen Forderungen	87
4.	Forderungen der Revolution 1848/49	88
4.1.	Geistige Ideenträger der Nationen	88
4.1.1.	Karel Havlíček Borovský (1821 bis 1856): Unsere Feinde sind wir uns selbst	88
4.1.2.	František Palacký (1798 bis 1876): Das Glück der Tschechen ist nur im Rahmen der Monarchie möglich	91
4.1.3.	Ludwig von Löhrner (1812 bis 1852): Ein Deutschböhme sucht den Ausgleich	94
4.1.4.	Alois Prazák (1820 bis 1901): Ein mährischer Patriot - Führsprecher der Südslawen	97
4.1.5.	Lajos Kossuth (1806 bis 1894): Slawen Südosteuropas unter ungarischem Schutz	99
4.1.6.	Joseph Georg Stroßmayer (1815 bis 1905): Magnus Croate et Slavus	101
4.1.7.	Adam Jirzy Czartoryski (1770 bis 1861): Polen als Garant des Friedens in Europa	102
4.1.8.	Michajl Alexandrowič Bakunin (1814 bis 1876): Föderales Europa der Republiken	105
4.1.9.	Zusammenfassung: Die Zerschlagung eines zentralistischen Österreichs - das Ziel der nationalen Führer	106
4.2.	Forderungen des Jahres 1848/49	107
4.2.1.	Länder der Böhmischen Krone	107
4.2.2.	Forderungen der Ungarn und die Reaktion der Südslawen	110
4.2.3.	Forderungen der Slowenen	111
4.2.4.	Forderungen der Polen im Großherzogtum Posen	112
4.2.5.	Slawenkongress in Prag 1848	114
4.2.6.	Der Kremsierer Verfassungsentwurf	115
4.2.7.	Zusammenfassung: Das Scheitern des Gedankens der Gleichheit und Gleichberechtigung	118
5.	Monarchie zwischen Tradition und Ausgleich der Nationen	119
5.1.	Die Ära Bach	119
5.2.	Territoriale Identität der Länder contra sprachliche Identität der Nationen	123
5.2.1.	Ausgleich mit Ungarn - Maßstab für Forderungen	130
5.2.2.	Ungarisch-kroatischer Ausgleich (Gesetzesartikel XXX 1868)	137
5.2.3.	Versuch eines Ausgleichs mit den Tschechen	140
5.2.4.	Ausgleich mit Galizien	142
5.2.5.	Der Mährische Ausgleich	144
5.3.	Sprache als Ausdruck der nationalen Identität	146
5.3.1.	Sprachenfrage in den Ländern der Böhmischen Krone	146
5.3.2.	Sprachenfrage in Galizien	149
5.3.3.	Sprachenfrage bei den Südslawen	150
5.4.	Pfingstdeklaration der Deutschen von 1899 im Geiste der staatlichen Souveränität	152
6.	Zusammenfassung: Eigeninteressen der Nationen verhindern eine Verständigung	155

III.	Souveränität der Nationalstaaten kontra Souveränität der nationalen Minderheiten	159
1.	Gründung der Nationalstaaten nach dem 1. Weltkrieg	159
1.1.	Geistige Ideenträger der Nationalstaaten	164
1.1.1.	Tomaš Garrigue Masaryk (1850 bis 1937): Die tschechische Frage ist die Frage der Menschheit, die Frage des Gewissens	164
1.1.2.	Józef Piłsudski (1867 bis 1935): Der Traum von Großpolen soll Wirklichkeit werden	168
2.	Staats Elemente der Nationalstaaten im Zeichen der Souveränität der staats- tragenden Nation	172
2.1.	Souveränität des Staatsgebiets im Kontext der nationalen, regionalen und kulturellen Identität	173
2.1.1.	Einheit des Staatsgebiets im Kontext der nationalen Einheit	174
2.1.1.1.	Tschechoslowakei	174
2.1.1.2.	Jugoslawien	176
2.1.1.3.	Polen	178
2.1.1.4.	Ungarn	181
2.1.2.	Nationale und/oder regionale Identität kontra Einheit des Staatsgebiets	183
2.1.2.1.	Slowakische Nation in der Tschechoslowakei	183
2.1.2.2.	Autonome Karpatenukraine	187
2.1.2.3.	Verwaltungsbezirk Kroatien	188
2.1.2.4.	Autonome Woiwodschaft Schlesien	189
2.1.2.5.	Sonderstatus der Stadt Danzig	191
2.1.2.6.	Ungarn, das Reich der Sankt-Stephans-Krone	193
2.1.3.	Dezentralisierung der Verwaltung statt nationaler Selbstverwaltung	195
2.1.3.1.	Tschechoslowakei	195
2.1.3.2.	Jugoslawien	198
2.1.3.3.	Polen	199
2.1.3.4.	Ungarn	201
2.2.	Die Identität des Staatsvolkes: Minderheiten- und Sprachenfrage in den Na- tionalstaaten	202
2.2.1.	Tschechoslowakei	203
2.2.2.	Jugoslawien	206
2.2.3.	Polen	206
2.2.4.	Ungarn	209
2.3.	Verfassungslehre im Kontext der Identität der Nation(en) und der Minder- heiten	210
2.3.1.	Verfassung der Tschechoslowakei	211
2.3.2.	Verfassung Jugoslawiens	212
2.3.3.	Verfassung Polens	213
2.3.4.	Verfassung Ungarns	214
3.	Zusammenfassung: Scheitern der nationalstaatlichen Idee in den neu ge- schaffenen Nationalstaaten	216

IV.	Kollektives Bewusstsein im Kontext der sozialistischen Nationalstaaten. Das Spannungsfeld zwischen kollektiver Identität und nationaler Souveränität	221
1.	Vorbemerkung: Neue Eliten, alte Verhaltensmuster	221
2.	Sozialistische Föderation: Nationalitätenföderalismus im Zeichen des Primats der kommunistischen Partei	222
2.1.	Geistige Ideenträger der sozialistischen Föderation	222
2.2.	Die ersten föderativen Ansätze in der UdSSR	223
2.3.	Merkmale der sozialistischen Föderation	224
2.3.1.	Nationalitätenprinzip	224
2.3.2.	Selbstbestimmung der Nationen	224
2.3.3.	Gleichheitsprinzip	225
2.3.4.	Demokratischer Zentralismus	225
2.3.5.	Proletarischer Internationalismus	226
3.	Föderative Verfassung Jugoslawiens von 1974 im Vergleich zur Tschechoslowakischen Föderativen Verfassung von 1968	227
3.1.	Rechtshistorischer Kontext der Föderation	227
3.2.	Oberste Organe der Föderation	229
3.3.	Rechte der Legislative auf föderaler und nationaler Ebene	231
3.4.	Gerichtswesen	234
3.5.	Wirtschaft	235
4.	Dezentralisierung und Autonomie im Kontext des kollektiven sozialistischen Klassenbewusstseins	236
4.1.	Tschechoslowakei	236
4.2.	Jugoslawien	240
4.3.	Polen	242
4.4.	Ungarn	244
5.	Identität des Staatsvolkes: Minderheiten und Sprachenfrage in den sozialistischen Nationalstaaten	245
5.1.	Tschechoslowakei	245
5.2.	Jugoslawien	246
5.3.	Polen	247
5.4.	Ungarn	247
6.	Verfassungslehre im Kontext des kollektiven sozialistischen Bewusstseins	249
6.1.	Das politische System der sozialistischen Staaten	249
6.2.	Kollektives sozialistisches Bewusstsein in den Zentralstaaten Polen und Ungarn	251
6.3.	Die Slowakische Nation in der Tschechoslowakischen Republik	253
6.4.	Die Nationen Jugoslawiens	255
7.	Zusammenfassung: Das Scheitern des kollektiven sozialistischen Bewusstseins	256

V.	Souveränität der Regionen im Kontext der Souveränität der Nationalstaaten	259
1.	Nationale Führungseliten als Garant für nationale Souveränität	259
2.	Konzepte zur Zusammenarbeit in Europa im Geiste der Souveränität der Nationalstaaten	261
2.1.	Coudenhove-Kalergie: Die Pan-Europa-Bewegung	261
2.2.	Der Briand-Plan	262
2.3.	Mangins föderative Gestaltung Europas	264
2.4.	Konzept der Internationalen Juristischen Union	265
2.5.	Hodžas Plan einer mitteleuropäischen Föderation	265
3.	Repräsentanz der Regionen in den europäischen Institutionen	266
3.1.	Europarat/Der Kongress der Gemeinden und Regionen	267
3.2.	Versammlung der Regionen Europas (VRE)	269
3.3.	Konferenzen "Europa der Regionen"	270
3.4.	Ausschuss der Regionen	271
3.5.	Konferenz der europäischen Regionalen Gesetzgebenden Parlamente (CALRE)	274
3.6.	Versammlung der europäischen Grenzregionen/AEGE	274
4.	Europäische Erklärungen zu Dezentralisierung	276
4.1.	Erklärung von Galway	276
4.2.	Erklärung von Bordeaux	277
4.3.	Charta der Regionalisierung des Europäischen Parlaments	277
4.4.	Europäische Charta der regionalen Selbstverwaltung des Europarates (Entwurf)	278
4.5.	Erklärung der Versammlung der Regionen Europas (VRE) zum Regionalismus in Europa	279
4.6.	Erklärungen der Konferenz der europäischen Regionalen Gesetzgebenden Parlamente (CALRE) zum Regionalismus in Europa	280
4.7.	Lübecker Erklärung der deutschen Parlamente	281
4.8.	Das europäische Rahmenabkommen über grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften des Europarates	282
4.9.	Europäische Charta der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen	283
4.10.	Europäische Charta der kommunalen Selbstverwaltung des Europarates	284
4.11.	Die Stellung der Regionen im Vertrag über eine Verfassung für Europa	286
5.	Struktur- und Regionalpolitik der Europäischen Union	289
5.1.	Strukturpolitik wird Regionalpolitik	289
5.2.	Prinzipien der Strukturpolitik	293
5.3.	Gebietseinheiten für Struktur- und Regionalpolitik in der Europäischen Union	294
5.4.	Charakteristika der Strukturfonds	295
5.4.1.	Europäischer Fonds für Regionalentwicklung (EFRE)	295
5.4.2.	Europäischer Sozialfonds (ESF)	296

5.4.3.	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGF)	297
5.5.	Formen der Unterstützung aus den Strukturfonds	299
5.6.	Initiativen der Europäischen Union	300
5.7.	Unterstützung der Grenz- und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	301
5.8.	Innovationsmaßnahmen	302
5.9.	Strukturhilfen der Europäischen Union für die neuen Beitrittsländer	303
5.9.1.	Programmierung der regionalen und strukturellen Politik der Europäischen Union	303
5.9.2.	PHARE-Programm	305
5.9.3.	Programm PHARE CBC (Cross Border Cooperation)	306
5.9.4.	ISPA/SAPARD-Programm	307
5.9.5.	Ecos/OUVERTURE-Programm	308
6.	Kohäsions- und Regionalpolitik nach 2006	309
6.1.	Struktur- und regionalpolitische Faktoren	309
6.2.	Struktur- und Regionalpolitik für Regionen, die nicht Ziel-1-Regionen sind	310
6.3.	INTRERREG-Programm nach 2006	310
6.4.	Zukünftige Regional- und Kohäsionspolitik	311
7.	Zusammenfassung: Die Idee Europa - Im Zeichen der Zusammenarbeit	313
VI.	Nationale Minderheiten in souveränen Nationalstaaten	315
1.	Minderheitenschutz als Friedensgarant in Europa - Trampers Idee	315
2.	Stellung der nationalen Minderheiten in nationalstaatlichen Organisationen	316
2.1.	Einstellung der Weltorganisationen zu nationalen Minderheiten	316
2.2.	Souveränität der Nationen im Einklang mit der Souveränität der Staaten - der europäische Weg	318
2.2.1.	Stellungnahmen der nationalstaatlichen Organisationen zu nationalen Minderheiten	318
2.2.2.	Wechselwirkung zwischen den Forderungen nichtstaatlicher Organisationen und der Einstellung der nationalstaatlichen Organisationen zur Stellung der nationalen Minderheiten	321
2.2.2.1.	Charta der deutschen Heimatvertriebenen	321
2.2.2.2.	Minderheitenrechte in der Charta Gentium et Regionum	322
2.2.2.3.	Konzept der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen	323
2.2.2.4.	Kontexte der Vorstellungen zum Schutz der Minderheitenrechte	324
3.	Autonomie und Minderheitenschutz in den Nationalstaaten der EU	326
3.1.	Südtirol	326
3.2.	Baskenland	327
3.2.1.	Rechtliche Grundlagen der Selbstverwaltung	327
3.2.2.	Umfang der Selbstverwaltung	328
3.2.3.	Organe der Selbstverwaltung	329
3.2.4.	Haushalt der Selbstverwaltung	330
3.2.5.	Vereinigungsrecht der Selbstverwaltung	330

3.2.6.	Referendum in der Selbstverwaltung	331
3.2.7.	Dezentrale Einheiten der Selbstverwaltung	331
3.2.8.	Minderheitenrechte/Sprachenfrage	331
3.3.	Schottland	332
3.3.1.	Rechtliche Grundlagen der Selbstverwaltung	333
3.3.2.	Umfang der Selbstverwaltung	333
3.3.3.	Organe der Selbstverwaltung	334
3.3.4.	Haushalt der Selbstverwaltung	335
3.3.5.	Verwaltungsaufsicht	335
3.3.6.	Minderheitenrechte/Sprachenfrage	335
4.	Zusammenfassung: Die Rechte der Minderheiten als Garant des Friedens	336
VII.	Dezentralisierung in den Visegradstaaten und Slowenien	337
1.	Die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und den Mittelost-europäischen Staaten im Zeichen der Demokratie	337
1.1.	Aufnahme- und Beurteilungskriterien	340
1.1.1.	Tschechien	342
1.1.2.	Slowakei	343
1.1.3.	Slowenien	344
1.1.4.	Polen	345
1.1.5.	Ungarn	346
1.2.	Rechtliche Grundlagen der Kandidatenstaaten für den Beitritt	346
1.2.1.	Tschechien	347
1.2.2.	Slowakei	348
1.2.3.	Slowenien	349
1.2.4.	Polen	350
1.2.5.	Ungarn	351
2.	Verfassungslehre zwischen zentralstaatlichen und regionalen Interessen	353
3.	Rechtsstaatliche Verfassungsentwicklung im Kontext der Regionalisierung	355
3.1.	Tschechien	355
3.2.	Slowakei	361
3.3.	Slowenien	363
3.4.	Polen	365
3.5.	Ungarn	369
4.	Kommunale Selbstverwaltung	371
4.1.	Rechtliche Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung	371
4.2.	Umfang der kommunalen Selbstverwaltung	374
4.2.1.	Tschechien	374
4.2.2.	Slowakei	376
4.2.3.	Slowenien	377
4.2.4.	Polen	378
4.2.5.	Ungarn	379
4.3.	Organe der Selbstverwaltung	380

4.3.1.	Tschechien	380
4.3.2.	Slowakei	381
4.3.3.	Slowenien	382
4.3.4.	Polen	383
4.3.5.	Ungarn	383
4.4.	Haushalt der Selbstverwaltung	385
4.4.1.	Tschechien	385
4.4.2.	Slowakei	386
4.4.3.	Slowenien	387
4.4.4.	Polen	388
4.4.5.	Ungarn	389
4.5.	Vereinigungsrecht der Selbstverwaltungskörperschaften	390
4.5.1.	Tschechien	390
4.5.2.	Slowakei	391
4.5.3.	Slowenien	391
4.5.4.	Polen	392
4.5.5.	Ungarn	392
4.6.	Referendum	394
4.6.1.	Tschechien	395
4.6.2.	Slowakei	395
4.6.3.	Slowenien	396
4.6.4.	Polen	397
4.6.5.	Ungarn	398
4.7.	Verwaltungsaufsicht über die Tätigkeit der kommunalen Selbstverwaltung	398
4.8.	Zusammenfassung: Dezentrale Einheiten auf kommunaler Ebene	401
5.	Selbstverwaltung der Regionen	403
5.1.	Rechtliche Grundlagen der regionalen Selbstverwaltung	404
5.1.1.	Tschechien - Kraje	404
5.1.2.	Slowakei - Kraje	406
5.1.3.	Polen - Woiwodschaften und Powiaty	406
5.1.4.	Ungarn - Komitate	408
5.2.	Umfang der Selbstverwaltung	409
5.2.1.	Tschechien	410
5.2.2.	Slowakei	412
5.2.3.	Polen	414
5.2.4.	Ungarn	416
5.3.	Organe der Selbstverwaltung	417
5.3.1.	Tschechien	417
5.3.2.	Slowakei	419
5.3.3.	Polen	420
5.3.4.	Ungarn	422
5.4.	Haushalt der Selbstverwaltung	423
5.4.1.	Tschechien	423
5.4.2.	Slowakei	423
5.4.3.	Polen	425
5.4.4.	Ungarn	425
5.5.	Vereinigungsrecht der Selbstverwaltung	426

5.5.1.	Tschechien	426
5.5.2.	Slowakei	427
5.5.3.	Polen	427
5.5.4.	Ungarn	428
5.6.	Referendum	428
5.6.1.	Tschechien	428
5.6.2.	Slowakei	429
5.6.3.	Polen	429
5.6.4.	Ungarn	429
5.7.	Verwaltungsaufsicht über die Tätigkeit der regionalen Selbstverwaltung	430
5.7.1.	Tschechien	430
5.7.2.	Slowakei	430
5.7.3.	Polen	431
5.7.4.	Ungarn	431
5.8.	Zusammenfassung: Regionen in Mitteleuropa	432
VIII.	Rechte der nationalen Minderheiten in Mitteleuropa	435
1.	Tschechien	435
2.	Slowakei	439
3.	Slowenien	441
4.	Polen	443
5.	Ungarn	445
6.	Rechte der nationalen Minderheiten in der kommunalen Selbstverwaltung	448
6.1.	Tschechien	448
6.2.	Slowakei	448
6.3.	Slowenien	449
6.4.	Polen	450
6.5.	Ungarn	450
7.	Rechte der nationalen Minderheiten in der regionalen Selbstverwaltung	452
7.1.	Tschechien	452
7.2.	Slowakei	452
8.	Schutz der Minderheiten in Mitteleuropa	454
IX.	Zusammenfassung: Dezentralisierung als Chance sehen	455

Anlagen/Tabellen	
- Konzepte zur Zusammenarbeit in Europa	461
- Europäische Erklärungen zur Dezentralisierung	462
- Repräsentanz der Regionen in europäischen Institutionen	463
- Erklärungen zum Regionalismus	464
- Verzeichnis der ratifizierten Menschenrechtsübereinkommen	465
Synopse: Stand der Dezentralisierung	466
Abkürzungen	470
Rechtsquellen zum Kapitel VII und VIII	471
Dokumente/Quellen	478
Gesetze/Gesetzessammlungen/Amtsblätter/EU Verordnungen/Europarat	479
Lexika/Sammelwerke	481
Zeitungen	481
Autorenverzeichnis	482
Namensregister	506